



Sonderausgabe
Heiligendamm
6. Juni 2007

Green News

G8-Gipfel in Heiligendamm
Das Online-Magazin der Gewerkschaft der Polizei in Bayern

Höchste Einsatzbelastung für die Einsatzkräfte unter schwierigsten Bedingungen

Von Jürgen Schneider

Rostock/Heiligendamm - (gdp) Am 31.05.2007 verlegten zwei verstärkte Bereitschaftspolizeiabteilungen der Bayerischen Polizei nach Mecklenburg-Vorpommern, um dort bis mindestens 10.06.2007 zu unterstützen. Eine der beiden Bayerischen Bereitschaftspolizeiabteilungen engagiert sich von den frühen Morgenstunden bis spät in die Nacht um Veranstaltungen im Stadtgebiet von Rostock – kein Tag ohne Demos oder Veranstaltungen. Die andere Bereitschaftspolizeiabteilung mit ihren Kräften hat bereits den 5. Nachtdienst (Halbzeit bei 5 von mindestens 10 Nachtdiensten), beginnend in den Nachmittagsstunden, endend am Vormittag, hinter sich. Diese Kräfte sorgen zur Nachtzeit im weiteren Bereich um Heiligendamm, wo sich auch die Störercamps befinden, für die Sicherheit.

Die GdP-Personalräte Jürgen Schneider (III. BPA Würzburg) und

V.i.S.d.P.:

Gewerkschaft der Polizei -
Landesbezirk Bayern
Satz und Layout: Markus Wimmer
E-Mail: wimmer@gdpbayern.de
Telefon: 089/578388-50
Telefax: 089/578388-9050

Harald Wagner (IV. BPA Nürnberg) kümmern sich um die Sorgen und Nöte der Einsatzkräfte vor Ort in der Unterkunft in Demen, sowie in den Einsatzräumen Rostock, Bad Doberan und Umgebung.

Möglichkeit, Privatsachen zu verschließen; keine Privatsphäre; kein Abschalten außer im Schlaf; Nachtdienstkräfte haben die Fenster mit Rettungsdecken verhängen müssen, weil eine Ver-



Jürgen Schneider von der Bepo Würzburg (rechts im Bild) mit Betreuern der GdP Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern

Die hohen Belastungen sind im Einzelnen:
Wenig Schlaf: dieser wird tagsüber durch unvermeidbaren Lärm von außen nicht unbedingt gefördert - eher sehr stark gestört;
4-Mann-Zimmer, ausgestattet mit je 1 Bett, 1 Stuhl, zusammen 1 Tisch und 1 Kleiderstange: keine

dunklung der Zimmer nicht vorgesehen und möglich war;
Lange An- und Rückfahrzeiten vor und nach den Einsatzzeiten zur Unterkunft in eine ehemalige Bundeswehrkaserne, die ca. 1,5 Stunden von den Einsatzorten entfernt liegt;



Höchste Einsatzbelastung für die Einsatzkräfte

Stundenlanges Tragen der Schutzausrüstungen bei brütender Sonne, schwüler Hitze und bei Regenfällen;
Über Stunden hinweg keine Möglichkeiten sich am Rande der Veranstaltungen in Ruhephasen (z. B. auf Fahrzeugen) zu begeben, da ständig angespannte Lagebilder das Geschehen beherrschen;
Über Tage hinweg verschwitzte Dienstkleidung, die bei vielen nicht nur dezent zu riechen beginnt;
Im Kopf die Krawalle vom Samstag, als von 435 verletzten Beamten auch 43 Kollegen aus Bayern betroffen waren; fünf der verletzten Beamten mussten aufgrund der Schwere der Verletzungen nach Hause gefahren werden.

Die in Mecklenburg-Vorpommern eingesetzten Kolleginnen und Kollegen sind höchsten Belastungen an Körper, Geist und Seele ausgesetzt. Die Erschöpfung nach jeweiliger Rückkehr in die Ka-

serne steht den Kolleginnen und Kollegen ins Gesicht geschrieben.

Dafür fordern wir einen gerechten Ausgleich, der sich in Freizeit, wie auch in finanzieller Hinsicht lohnen muss.



So friedlich wie hier am Hansestadion in Rostock verlief das Einsatzgeschehen leider nicht immer

GdP-Bundesvorsitzender Konrad Freiberg verurteilt Gewalt in Rostock aufs Schärfste

Berlin/Rostock - (gdp) Die Explosion der Gewalt in Rostock und die große Zahl der angereisten Straftäter haben nach Auffassung der Gewerkschaft der Polizei (GdP) die Einschätzung der Polizei und die polizeilichen Maßnahmen im Vorfeld des G8-Gipfels bestätigt. Konrad Freiberg, Bundesvorsitzender der Gewerkschaft der Polizei (GdP): „Das ist eine neue Qualität der Gewalt, die fassungslos macht. Die Ereignisse im Verlauf des gestrigen Tages zeigen auch, dass die angereisten Gewalttäter an einen friedlichen Verlauf der Demonstrationen nicht interessiert sind - egal, wie

sich die Polizei verhält. Absprachen mit den Veranstaltern kümmern sie einen feuchten Kehricht.“

Freiberg appellierte an die Organisatoren der zahlreichen Veranstaltungen gegen den G8-Gipfel, sich nicht nur verbal von den Straftätern zu distanzieren. Freiberg: „Wo immer Gewalttäter in Erscheinung treten erwarten wir von den friedlichen Demonstranten, dass sie ihnen keinen Schutz gewähren und polizeiliche Maßnahmen nicht behindern.“

Die hohe Zahl von zum Teil sehr schwer verletzten Einsatzkräften,

so die GdP, sei nicht hinnehmbar. Freiberg: „Die Polizei muss ihre Einsatzmaßnahmen so wählen können, dass Leben und Gesundheit der Beamtinnen und Beamten nicht gefährdet sind. Deshalb sollten Politik und Öffentlichkeit in der Bewertung polizeilichen Vorgehens zurückhaltend sein. Unsere Kolleginnen und Kollegen sind es, die im Steinhaag stehen, mit Feuerwerkskörpern beschossen und sogar mit Messern verletzt werden. Ausgerechnet sie für einen unfriedlichen Verlauf der Demonstrationen zu kritisieren, ist absurd.“